

SPORTPLATZ AM WIESENBORN

Passivhaus für Aktive



Neues Vereinshaus am Wiesenborn-Sportplatz
Foto: Michael Schick

Von Martina Propson-Hauck

Von wegen muffelnde Sportlerumkleideräume und blühender Schimmelpilz in den Duschen: Was die Sportler der beiden Vereine DJK SV Helvetia Kirdorf 1920 und SGK Bad Homburg 1890 nach dem Spiel erwartet, könnte sie vielmehr zum Siegen motivieren. Duschfliesen wie vom Designer, eine breite Glasfront und moderne Tischgruppen an und in der Vereinsgastronomie, die man nun wohl eher „Bistro“ als „Kneipe“ nennen muss.

Wenn die Fußballer die Duschhähne aufdrehen, um den Schweiß abzuwaschen, kostet das nicht mehr viel Energie: Zu 70 Prozent wird das Warmwasser durch die Solarthermieanlage auf dem Dach gespeist.

Das Vereinshaus am Wiesenborn ist Bad Homburgs erstes Passivhaus, gestern wurde es feierlich eröffnet. 2,7 Millionen Euro hat die Stadt für den 750 Quadratmeter großen Bau aus

zwei Teilen bezahlt und damit eine der luxuriösesten Sportlerbehausungen in der Region erstellt. Die 15 Prozent mehr an Baukosten für das Passivhaus würden in wenigen Jahren durch die Einsparungen beim Energieverbrauch wieder reingeholt, rechnete Oberbürgermeister Michael Korwisi (Grüne) vor.

40 Prozent weniger Energie

Das Haus kommt nach Angaben des ausführenden Frankfurter Architektenbüros WK-Konzept mit etwa 40 Prozent weniger Primärenergie aus als konventionelle Bauten. Die mechanische Lüftungsanlage hat einen Wärmerückgewinnungsgrad von mehr als 85 Prozent: Ein Haufen durchgeschwitzter Sportler düstet schon eine ganze Menge Wärme und Schweiß aus. Daher der unvergleichliche Geruch aller Sportumkleideräume und Turnhallen. Damit es im Vereinsheim am Wiesenborn-Sportplatz nicht anfängt zu muffeln, wird Frischluft über Lüftungsanlagen zugeführt, in denen die Wärme zu eben jenem hohen Grad zurückgewonnen wird. Zur Erwärmung der Frischluft ist also kaum zusätzliche Energie erforderlich.

Das Haus sei schon vor seiner Ära so geplant gewesen, machte der grüne OB deutlich. Stadtrat Peter Vollrath-Kühne (FDP) hatte bei der Planung die Initiative ergriffen und auf die Passivbauweise gesetzt. „Es soll ein Signal dafür sein, möglichst viele Gebäude energieeffizient zu machen“, sagte Korwisi. Trotz Bauverzögerung durch den langen Winter ist das „Juwel unter den Funktionsgebäuden der Stadt“ (Korwisi) rechtzeitig zum Doppeljubiläum der beiden Vereine fertig geworden, das am Wochenende dort ausgiebig gefeiert werden wird.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/rhein-main/bad-homburg/passivhaus-fuer-aktive/-/1472864/4649952/-/index.html>